

Vizepräsident Andreas Gram:

Vielen Dank, Kollege Delius! – Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Es wird die Überweisung an den Bildungsausschuss und an den Hauptausschuss empfohlen. – Widerspruch höre ich nicht. Dann verfahren wir so.

Ich rufe auf

ld. Nr. 24 B:

**Bundratsinitiative unterstützen –
flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn jetzt!**

Dringlicher Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, der Fraktion Die Linke und der Piratenfraktion
Drucksache [17/0831](#)

Ich glaube nicht, dass der Dringlichkeit widersprochen wird. – Ich sehe, das ist nicht der Fall. – Auch hier wieder fünf Minuten pro Fraktion. Die Kollegin Breitenbach beginnt für die Linksfraktion. – Bitte schön!

Elke Breitenbach (LINKE):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Menschen müssen von ihrer Arbeit leben können. Deswegen brauchen wir einen bundesweit einheitlichen gesetzlichen Mindestlohn.

[Beifall bei der LINKEN und den PIRATEN]

Darüber haben wir beim letzten Mal ausgiebig geredet. Wir kennen alle unsere Argumente, man muss sie jetzt also nicht unbedingt wiederholen.

Wir haben Ihnen heute trotzdem erneut einen dringlichen Antrag mit genau dieser Forderung vorgelegt. Den Antrag vom letzten Mal wollten sie erst einmal im Ausschuss diskutieren. Die Situation hat sich seit dem letzten Mal verändert, und zwar schneller, als wir diskutieren konnten. Ich habe überhaupt keinen Überblick mehr, aber mindestens sieben Bundesländer haben eine Bundratsinitiative auf den Weg gebracht, in der sie einen bundesweit gesetzlichen Mindestlohn fordern. Wir haben Ihnen den Antrag heute vorgelegt, weil wir möchten, dass Berlin unbedingt dabei ist und im Bundesrat diesem Antrag zustimmt.

[Beifall bei der LINKEN und den PIRATEN]

Die SPD redet immer und überall von der Einführung eines Mindestlohns.

[Zurufe von der SPD]

Jetzt ist es so weit: Sie können handeln. Tun Sie es! Tragen Sie dazu bei, dass es Verbesserungen für ganz viele Menschen gibt, die von ihrem Lohn nicht leben können.

Noch einen Blick und einen Satz zur CDU: Liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU! Ihre Parteifreundin Frau Kramp-Karrenbauer erklärte, dass im Saarland mit der Koalitionsvereinbarung eine unterste Mindestlohngrenze

vereinbart wurde, und dazu, so Ihre Parteifreundin, gehöre auch ein gesetzlicher Mindestlohn. Das Saarland unterstützt diese Bundratsinitiative,

[Beifall bei der LINKEN]

und Sie müssen heute entscheiden, ob Sie sich weiterhin gesellschaftlich isolieren wollen und möglicherweise auch die Isolation in Ihrer Partei suchen. Tun Sie das! Alle anderen fordere ich auf, heute zu handeln, heute abzustimmen für die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns bundesweit. – Danke!

[Beifall bei der LINKEN, den GRÜNEN und den PIRATEN]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Frau Breitenbach! – Für die SPD-Fraktion hat jetzt der Abgeordnete Herr Schneider das Wort. – Bitte sehr!

Torsten Schneider (SPD):

Frau Präsidentin! Verehrte Kolleginnen und Kollegen von der Opposition! Wir bedanken uns ausdrücklich für die zweifache Gelegenheit, Ihnen Folgendes zu erklären:

Erstens: Die SPD – das sehen Sie auch am Absender; es ist ein A-Länder-Antrag – steht bedingungslos, uneingeschränkt und mit großem Vergnügen zu einem flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn von nicht unter 8,50 Euro.

[Beifall bei der SPD –
Christopher Lauer (PIRATEN): Aber?]

Zweitens, um Ihrem Ritual gerecht zu werden: Wir wissen, wie Koalition geht, und wir stehen ebenso bedingungslos zu dieser Berlin voranbringenden Koalition, die wir für alternativlos halten.

[Beifall bei der SPD und der CDU –
Christopher Lauer (PIRATEN): Bingo!]

Diesen Ihnen bekannten Koalitionsmechanismen folgend, werden wir uns zu Ihrem Antrag technisch verhalten. Wir werden ihn in den dafür zuständigen Arbeitsausschuss und in den Hauptausschuss überweisen und dort die Gelegenheit wahrnehmen, ihn gemeinsam mit der Gesetzesinitiative, die seit dem 12. März 2012 dort liegt und die Landesebene betrifft, zu beraten.

[Uwe Doering (LINKE): Die Abstimmung ist
aber nächste Woche!]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Gestatten Sie eine Zwischenfrage des Abgeordneten Schäfer?

Torsten Schneider (SPD):

Ja, ich gestatte.

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Bitte!

Michael Schäfer (GRÜNE):

Können Sie den Wählerinnen und Wählern in Berlin mal sagen, wie es ist, wenn sie bei der nächsten Bundestagswahl ihre Stimme der SPD geben? Werden Sie in einer vielleicht dann auch kommenden großen Koalition wieder genauso bedingungslos zum Mindestlohn stehen wie jetzt hier und anders abstimmen?

[Beifall bei den GRÜNEN und der LINKEN]

Torsten Schneider (SPD):

Herr Kollege Schäfer! Das wäre so, als würde ich Sie jetzt fragen, wie es in Baden-Württemberg mit dem Atomstrom ist, wo Sie noch 54 Prozent Ihres Stroms – – Aber ich will heute mal eine Ausnahme machen; ich gestatte keine weiteren Zwischenfragen mehr; ich will die Zeit nämlich nicht über Gebühr beanspruchen. – Das war die Antwort auf Ihre Frage.

[Christopher Lauer (PIRATEN): Wir hören Ihnen so gerne zu!]

Ich möchte Ihnen noch eins sagen: Sie haben uns auch die Gelegenheit gegeben, Folgendes kundzutun: Wir haben bald Bundestagswahlkampf. Das ist unseren beiden Fraktionen – unserer allemal – bekannt. Diese Konflikte und auch die Profilierungsnotwendigkeiten der Kandidaten aus den Fraktionen und Parteien sind uns auch bekannt. Das wird uns trotzdem nicht auseinanderdividieren. Vielleicht ersparen Sie uns einfach, irgendwelche immer aus irgendeiner Pressestelle, im Übrigen noch nicht mal als Drucksache vorliegenden Ankündigungen der A-Bank oder der B-Bank zu instrumentalisieren – um Ihnen zu verdeutlichen, dass wir eine stabile Regierung abbilden. – Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

[Beifall bei der SPD und der CDU]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Herr Schneider! – Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat jetzt die Abgeordnete Frau Bangert das Wort. – Bitte sehr!

Sabine Bangert (GRÜNE):

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Herr Schneider! So wie Sie bedingungslos zu dieser Koalition stehen, stehen wir bedingungslos für einen gesetzlichen Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro.

[Beifall bei den GRÜNEN, der LINKEN
und den PIRATEN]

Meine Damen und Herren von der CDU! Keine Sorge, wir werden Sie weiter treiben, bis Sie einem Mindestlohn zustimmen, denn wir brauchen einen Mindestlohn! Ihre Blockadehaltung müssen Sie beenden. Sie kommen mir vor wie das kleine gallische Dorf, das alles blockiert. Aber, meine Damen und Herren von der CDU, Sie werden den Fortschritt nicht aufhalten! Mittlerweile haben sich die politischen Mehrheitsverhältnisse im Bund verändert. In der Länderkammer besteht mittlerweile eine Mehrheit. Heute hat auch das Land Rheinland-Pfalz eine entsprechende Bundesratsinitiative beschlossen. Wenn wir noch Rot-Rot in Brandenburg dazunehmen, dann ist sicher, dass der Mindestlohnantrag im Bundesrat verabschiedet wird. Sie können den Fortschritt nicht aufhalten. Sie können uns nur ersparen, dass sich Berlin nicht permanent blamiert, wenn wir uns in Sachen Mindestlohn enthalten. Kein Land braucht den Mindestlohn so dringend wie Berlin. Sie kennen die Lohnverhältnisse. Ich finde es mittlerweile peinlich, wie Sie sich gegen einen Mindestlohn sperren.

Und Sie von der SPD, wie Sie sich von der CDU am Nasenring durch die Gegend ziehen lassen! Es ist nur peinlich, und Sie sollten sich schämen! Wir brauchen den Mindestlohn, und zwar jetzt!

[Beifall bei den GRÜNEN, der LINKEN
und den PIRATEN –

Martin Delius (PIRATEN): Das ist ihnen auch peinlich!]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Frau Bangert! – Für die CDU-Fraktion hat jetzt der Abgeordnete Prof. Dr. Korte das Wort. – Bitte sehr!

Dr. Niels Korte (CDU):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren Kollegen! Offenbar wird es zum Ritual, dass wir uns alle zwei bis drei Wochen mit Anträgen zum Mindestlohn beschäftigen.

[Beifall von Heiko Herberg (PIRATEN) –
Heiko Herberg (PIRATEN): Ist ja auch
ein dringendes Thema! –

Martin Delius (PIRATEN): Wir werden
auch nicht aufhören damit!]

Deshalb, aber auch, weil es mir fast schon unbehaglich ist, hier vorne der Einzige zu sein, der außer dem Kollegen von den Freibeutern, der nach mir spricht, noch zwischen Ihnen allen und dem Feierabend steht, deshalb werde ich mich kurz fassen, was diesen Antrag angeht.

[Christopher Lauer (PIRATEN): Danke für die ausführliche Erklärung, warum Sie es kurz machen wollen!]